

II-1944 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 956/J

1984-10-18

A N F R A G E

der Abgeordneten DDr. König, *Dr. Höchtl, Vetter*
und Kollegen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Distanzierung des Landwirtschaftsministers vom
Einsatz von Biosprit zur Entbleiung von Benzin

Wieder einmal vollkommen unkoordiniert agiert die sozialistische Koalitionsregierung in einer wichtigen Frage: während die Regierung Sinowatz 1 in ihrer Regierungserklärung am 31.5.1983 versprochen hat, "Im Einklang mit Energie- und Umweltschutzerfordernissen zählt das Projekt der Biospriterzeugung zu den wichtigen Produktionsalternativen", distanziert sich nun Landwirtschaftsminister Haiden laut KURIER vom 2.10.1984 vom Biosprit. Dort heißt es: "Biosprit im Benzin könne das Problem der Kraftfahrzeugemissionen nicht lösen, glaubt Landwirtschaftsminister Haiden, der im Biosprit derzeit auch keine Produktionsalternative sieht."

Der sozialistische Landwirtschaftsminister ignoriert damit, daß in den parlamentarischen Unterausschußverhandlungen eine weitgehende Übereinstimmung über die Realisierung des Biospritprojekts zur Entbleiung von Normalbenzin erreicht wurde. Wie die Verhandlungen zeigen, ist Biosprit vom Preis her durchaus anderen Zusätzen gegenüber konkurrenzfähig und alle bisher in Österreich durchgeführten Versuche, aber auch die Erfahrungen im Ausland bestätigen, daß ein Zusatz von 5 bis 7 % Biosprit zum Normalbenzin durchaus geeignet ist, den bisherigen Bleizusatz zu ersetzen, ohne daß Schwierigkeiten auftreten.

Vollkommen unverständlich ist in diesem Zusammenhang auch, daß Landwirtschaftsminister Haiden unmittelbar nach der Regierungserklärung den Freiheitlichen Staatssekretär mit den Agenden des Biosprits extra betraut hat. Offensichtlich geht es der Regierung nicht um konkrete Maßnahmen zur Abgasbekämpfung, sondern um Schlagzeilen und Propaganda. In dieses Bild paßt durchaus auch, daß Minister Haiden, anstatt in seinem Ressort alles zu tun, um das Biospritprojekt zu verwirklichen, anderen Ministern Ratschläge gibt. So empfiehlt er die Einführung einer Tonnagebeschränkung für Lastwagen und übersieht dabei völlig, daß - um die gleiche Last zu befördern - mehr Fahrten durchgeführt werden müßten und damit eine stärkere Luftverunreinigung erwartet werden muß.

Da entbleites Benzin nicht nur ein entscheidender Beitrag zur Senkung der Umweltbelastung durch das Blei selbst sondern auch die Voraussetzung für die Verwendung von Katalysatoren ist und sich Biosprit für diesen Zweck eignet, stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e :

- 1) Warum distanzieren Sie sich von der Entbleiung des Benzins durch Biosprit?
- 2) Warum halten Sie die Erzeugung von Biosprit für keine Produktionsalternative für die Bauern mehr?
- 3) Waren Sie mit der Abfassung der Regierungserklärung hinsichtlich der Aussagen zum Biosprit nicht befaßt?
- 4) Warum haben Sie Staatssekretär Murer mit den Agenden des Biosprits betraut, wenn Sie von diesem Projekt nichts halten?

- 5) Ist Ihnen bekannt, daß bei einer Beschränkung der Tonnage von Lkw's mehr Transportfahrten erforderlich werden, die eine höhere Schadstoffbelastung mit sich bringen?
- 6) Welche konkreten abgasreduzierenden Maßnahmen haben Sie bisher an den Fahrzeugen und bei Maschinen, die in Ihrem Ressortbereich, insbesondere bei den Bundesforsten, verwendet werden, getroffen?